

**schrinden** 'schmerzen, brennen, jucken' o. ä. von (heilenden) Wunden [Naumburg-Wo Hg Rho.].

Formen: *šripan* Hhsn.; *šripan* Rho. — Vgl. V. 370 und Rhein. Wörterb. 7, 1809, wo außer s. 1a 'bersten' auch s. 1b 'schmerzhaft brennen' an mhd. s. 'Risse bekommen' angeschlossen ist. S. dazu die Zweifel im Deutschen Wörterb. 9, 1753, das für s. 'brennen' (Wunde) auf mnd. *schrinen* 'schmerzlich jucken, brennen' weist.

**Schrinner** s. *Schreiner*.

**Schrippe** F. 'hageres Frauenzimmer' [Willersdf.-Fk], 'dünner Mensch' [Willgn.-Ei].

Formen: *skrips* Willgn.; *Schrüppe* Willersdf. — Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1910, 57 ff., ferner *Schrippe* und *schreff*.

**Schrippe** F. 'dürres Weib' [Oberlistgn.-Wo]. Vgl. Woeste 232a sowie *Schrippe*.

**Schritt** M. 1. Wie schd. Ein Kind *macht schun S.e* [Wallrabensstn.-Ut], *macht Schritcher* [Uw] \* 'macht die ersten Gehversuche'. Wer \* 'große Schritte macht', der *nimmt große S.e* [Ulfn.-Ro], *macht* (oder *nimmt*) *lange S.e* [Wi Buch. Rülfn.-Al Oberlengsf.-He Neuenhn.-Ho Dsbg. Marienhgn.-Fk Züschchen-Ed Vasbeck-Tw], *macht wiere* 'weite' S. [Asb.-He], *macht läwe* (oder *hölige*) *Schriet* [Schmalk. S. *läwe* und *höchlich*], *nemmd Schredd bee* 'wie' *en Gull* [Asb.], *nimmt* (oder *macht*) *S.e wie der Mann im Mond* [zerstreute Belege in fast ganz Nassau. Vgl. *schreiten*]. *Auf S. und Tritt* wie schd., d. h. 'ständig'. Wie schd. Drohung: *Bleib mir drei S. vom Leibe*. — 2. altes Längenmaß von etwa 1 m [Dernb.-Uw].

Formen: *šrid*, Pl. *šrer* Wiss.; *šread* Atzenhn.-Al; *šrēt*, Pl. *šrcr* Obob.; *šrit* Rho.; *šrit* Schmalk. Zu Sg. *Schreatt*, Pl. *Schrett* in Oberhessen s. Zschr. f. dtsh. Mda. 1907, 369. 372 sowie ebd. 1908, 132. — Kindersprachlich oft *Schritt* in Höchst.

**Schrittball** für ein in Kassel übliches Ballspiel s. Lewalter, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, in Kassel . . . ges., 1911, S. 259.

**Schrittlampe** G.? \* Schelte für eine schlampige Person [Odenhsn.-Wl].

Zu *-lampes* s. *Lampes*; wieso *Schritt-*?

**Schrittschuh** M.? [Schmalk. und, bis 1870, Kassel]. Auch in Alt-Frankf.: . . . *um diesen . . . Winter brav Schrittschu zu laufen* (Die Briefe der Frau Rath Goethe, ges. v. A. Köster, Bd. 2 S. 74).

Vgl. Hertel 221 sowie *Schlittschuh* oben Sp. 245 und bei Kluge-Götze<sup>17</sup>, S. 659.

**Schrittwalzer** M. Bezeichnung eines (veraltenden?) Tanzes in Wirges-Uw.

**Schröggel** (-), *schröggelech*, *schrög(g)el(e)n*, *schröggen*, *schrögger* usw. s. *Schrühel*(-), *schrühelig* usw.

**schröggeln** s. *schre(c?)keln*.

**schroh** 1. 'mager' [Berod-Ow Wl, Ober-Hörgern-Gi (veraltend), Ebsd.-Ma Reddighsn.-Bi Wi Fk Zi Waßmuthshsn.-Ho, Balhorn-Wo (vgl. *schrebb*), Tw Eimelr.-Ei Rothwesten-Ca Hhsn. Ddrd. Schm]. *Mei Mann es äwver so s. worn* [Ddrd.], *Der sieht s.* 'krankhaft mager' *aus* [Reiskehn.-Wl], Vieh ist (bei knappem Futter) s. [Steina-Zi]. Reimchen aus Landau-Tw: *Ach Gott, jo, Wat is min Mann sau skroh!* usw. In älterer Zeit gleichfalls bezeugt: *Sie wäre erschrocken, daß das (schwindsüchtige) Kind so schroe ausgesehen* (V. 369, nach Eschweger Hexenprozeßakten von 1657). Auch von magerem oder schlecht gekochtem Essen u. ä. [Höchst Han. Gelnhsn. Wett. La Zi Gudensbg.-Fr Abterd.-Ew Cass. Schmalk.]. *S.es* 'mageres' *Essen* [Han.]. *Was esse ich an den s.en* (ohne Eier usw.

bereiteten) *Kuchen?* [Steina]. (*Das ist*) *schraâ* 'fettarm' (gekocht) [Schmalk.]. Endlich: *ein s.er Klicker* [Mensfdn.-Li], auch nur *ein S.er* [Niedersayn-We] 'eingekeimte, nicht mehr runde Spielkugel der Kinder'. — 2. 'rauh' (anzufühlen) [Frankf. Londf.-Gi Fu Bad Wildungen-Ed; auch Melperts-Gf Rbhsn.?, 'holperig', 'uneben' [Lykershshn.-Go], 'unfruchtbar', 'steinig' (Boden) [Klschmkd.]. Von rauhen Händen [Bad Wildungen], rauhem Brot [Londf.]. — 3. 'dürftig' [Reddighsn.], 'armselig' [Mtb. Rbhsn. Melperts], 'kärglich' [Großalmerd.-Wh], 'unansehnlich' [Biebrich Rho.]. Hierher wohl auch *Doas war e schroa Lewe* 'Leben' [Hohenzell-Schl]. — 4. 'häßlich' (von Aussehen) [In dem größten Teil Nassaus], z. B. *e s. Weibsmensch* [Wsl.], s. 'häßlich, unleserlich' *schreiben* [Mtb. Marienbg.-Ow Wiss.]. Auch in der Mda.dichtung, z. B. (eine Herde Ochsen) *Voh Moster schih* 'von Gestalt schön', *voh Moster s. . .* [Wett.: P. Geibel, Mein schinste Gruß d'r Wearreraa, 1908, S. 99]. — 5. 'grob', 'rauh', 'unfreundlich', 'ungezogen', 'gerissen', selbst 'charakterlich schlecht' (von Menschen oder deren Handlungen) [Nassau ohne Bi, ferner Wett. Han. Gelnhsn. Altenst.-Bü Schl La Fulda Gf Hersfd.]. *Ein s.er* 'unfreundlicher' *Mensch* [Berod-Ow]. Von einer Kirmes, bei der es rauh zugeht: *Eine Kirmes gibt es hier, eine ziemlich s.e* [Nombn.-We]. *E s.* 'ungezogenes' *Maadche* [Wiss.]. *En schrowe Jong* ist 'ein zu Streichen angelegter, gerissener Junge', *en schrowe Kuiz* 'Kauz' dagegen 'ein schlechter Kerl' [Fulda]. *Was hoot däü sich so s. gään sei<sup>n</sup> Modder bedraâ!* [Wsl.]. *Ein s.* 'freches' *Maul* [Wiss. He]. Einer hat einem Abwesenden *e s. Mull ongehonke* \* 'hat (Nachteiliges) über ihn geredet' [Hünfd.] *Jemand en s.e (Streich)* 'einen üblen Streich' *spieln* [Wiss.]. *Einem s. bedspieln*, einen *s. bedneame* (oder *feerneame* 'vornehmen') [ebd.], *es einem s. machen* [Willgen.-Ow], *einem s.en Schaden machen* [Etlbn.], *einen s. behandeln* [Kaltenholzshn.-Ul] \* 'einem übel mitspielen'. Auch in der Mda.dichtung, z. B. *Och, sei doch nedd su s.* 'unfreundlich' (sagt der Bursche zum Mädchen) [Nenderoth-Di: Rühle, Als geblohse, ihr Muwe, 1934, S. 30]. — 6. 'minderwertig', 'schlecht', 'widrig' (von Sachen und Sachverhalten). Obst, Kartoffeln sind s. 'faul' [Steinwand-Gf]. *Boas hoast du fürn schroawe* 'minderwertigen' *Braantewie!* [Fulda]. Besonders von rauhem, widrigem Wetter [Häufiger in Nassau], z. B. *Et is en Werrer, sou s. wie en de Hell* [Mtb.]. *Schroae* 'schlechte' *Zieten* [Fulda]. Von quälendem, hartnäckigem Husten [Limb.-Ow Uw Wiss.]. In Mtb. ist *e s.e Hosten* angeblich 'Keuchhusten'. *Es leit mer s.* 'drückend' *im Määche* 'Magen' [Friedrichsd.-Ot]. Ein Kranker *dut s.* 'ächzt', 'stöhnt' [Dernb.-Uw]. — 7. Als Steigerungsadverb 'arg', 'sehr' [Nordwesthälfte Nassaus]. (*Es*) *stift anem s. no uff* (nach dem Genuß von Rüben) [Wallmer.-We]. *Der is s. in de Bohne* 'ist wütend' [Diez-Ul]. *Er hot sich s. geschutt geschüttet*, d. h. 'ist schmal, elend geworden' [Etlbn.], ähnl. Li Sulzb.-Ul]. *Se honn sich s. geschennit*, 'gescholten' [Oberbrechen-Li]. *Die hunn s. Schleje* 'gehörig Schläge' *kriet* [Niederhaddamar Li]. Vgl. 378, 28 f.

Formen: *šrō* Selt. Wiss. Hersfd. Klschmkd.; *šerō* Rho.; *šrō* Wsl. Amtshsn.-Wi Gelnhsn. Ebsd. Lhsn. Hhsn. — Stammvokal fast durchweg < mhd. oder mnd. *ā*, woneben *schruh* (C. 760), falls es nicht bloß ein geschlossenes *ō* meint, auf gelegentliche Entwicklung wie mhd. *ō* deuten würde. Flektierte Formen mit *-u* bei